Leitbild

Circus Schatzinsel

Stand Januar 25

/ CiRCUS \ SCHATZiNSEL

May- Ayim-Ufer 4, 10997 Berlin

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **2**

Vorwort **3**

1 Rahmenbedingungen **4**

2 Ziele pädagogischer Arbeit **6**

2.1 Bild vom Menschen 6

2.2 Circuspädagogik 6

2.3 Prinzipien, Methoden und Querschnittsaufgaben 8

3 Zielgruppe **12**

4 Handlungsebenen/ Formen der pädagogischen Arbeit **13**

4.1 Circuspädagogische Nachmittagskurse 13

4.2 Junges Ensemble 16

4.3 Ferienangebote 17

4.3.1 Circusferienworkshop 17

4.3.2 Intensivworkshop Luftartistik 17

4.3.3 Internationales Circuscamp 18

4.4 Schulprojektwochen - Bewegtes Lernen 19

4.5 Mehrgenerationsprojekt 20

4.6 Mitmachangebot 20

4.7 Sonstige Projekte 21

5 Kooperationen **22**

6 Team und Teamarbeit **25**

6.1 Teamzusammensetzung 25

6.2 Zusammenarbeit 25

7 Qualitätssicherung **27**

8 Anhang **30**

8.1 Verhaltenskodex 30

Vorwort

„Gehen sie in den Zirkus. Es ist ein gewaltiges rundes Becken, in dem alles sich kreisförmig bewegt. Unentwegt. In steter Folge. Gehen Sie in den Zirkus. Lösen Sie sich von Ihren Rechtecken, von Ihren geometrischen Fenstern, und reisen Sie in das Land der sich bewegenden Kreise. Sprengen Sie die Grenzen, wachsen Sie, streben Sie nach Freiheit“

(Ferdinand Léger)

Es existieren viele unterschiedliche Kinder- und Jugendcircusse[1], die sich erheblich in der Art ihrer Circusarbeit unterscheiden. Während einige den Stil des ‘Neuen Circus‘ repräsentieren, beruhen andere vorwiegend auf dem traditionellen Stil. Es existiert eine große Spannbreite, von leistungsorientierten Ausrichtungen bis hin zu Circussen, in denen die spielerische Komponente unter sozialpädagogischen Aspekten handlungsleitend ist.

Der Kinder- und Jugendcircus Schatzinsel ist eine sozialpädagogische Jugendfreizeiteinrichtung, die im Stile des ‘Neuen Circus‘ arbeitet. Er ist ein Ort des Austausches, der Inspiration, des gegenseitigen Respekts und des kreativen Miteinanders. Wir eröffnen einen Raum, in dem junge Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, sozialen Umständen oder Fähigkeiten zusammenkommen können, um ihre kreativen Potenziale zu entdecken und zu stärken.

Um unsere Werte und Ziele schriftlich zugänglich zu machen und auch eine klare Grundlage für unsere tägliche Arbeit zu haben, haben wir unser Leitbild verfasst. Es zeigt auf, warum und wie wir tun, was wir tun.

Als erstes werden die Rahmenbedingungen genauer beleuchtet. Das darauffolgende Kapitel widmet sich unseren pädagogischen Grundsätzen, unserer Haltung, unserem Bild vom Menschen und bietet auch eine Erklärung, was ‘Neuer Circus‘ und die Circuspädagogik für uns bedeutet. Nach der theoretischen Grundlage sind die wichtigsten unserer Formate näher beschrieben. Unsere Zielgruppe und auch Kooperationen werden anschließend beleuchtet. Das folgende Kapitel widmet sich der Zusammenarbeit untereinander und dem Team. Abschließend wird auf die Qualitätssicherung eingegangen.

---

[1] Da Circus Schatzinsel als Eigenname mit Cc geschrieben wird, werden wir der besseren Lesbarkeit halber, Circus im gesamten Dokument auf diese Weise schreiben.

1 Rahmenbedingungen

Circus Schatzinsel wirkt in Friedrichshain-Kreuzberg, dem flächenkleinsten der zwölf Berliner Bezirke, mit der höchsten Bevölkerungsdichte und dem geringsten Durchschnittsalter. Der Platz, direkt an der Spree am Schlesischen Tor, liegt versteckt inmitten von Häusern und ist eine von außen unscheinbare Oase. Wird durch den Eingang am May-Ayim Ufer 4 das Gelände betreten, eröffnet sich direkt ein begrüntes Areal, mit einem Spielplatz und einer Plansche. Auf dem hinteren Teil findet sich ein Amphietheater, wo im Sommer eine Außenbühne errichtet ist. Auch mehrere Circuswagen und ein Circuszelt, welches als Trainings- und Aufführungsort genutzt wird, schmücken den Platz. Zentral steht ein Flachbau, in welchem es neben Büro-, Kostüm- und Requisitenräumen auch einen großen Trainingssaal gibt. Das Haus wurde in den 60er Jahren erbaut und 2015 saniert. Dank der Sanierung ist das ebenerdige Haus auch mit einer rollstuhlgerechten Toilette ausgestattet.

Der Name Circus Schatzinsel ist abgeleitet vom ehemaligen Abenteuerspielplatz, der das Gelände früher zierte. Im Anschluss war der Kinder- und Jugendcircus Cabuwazi auf dem Gelände verortet. Nach dessen Insolvenz übernahm die Vuesch gGmbH die Trägerschaft für das Bezirksamtgelände und startete 2012 den Circus Schatzinsel.

Die Verortung am Schlesischen Tor direkt an der Spree, der ehemaligen innerdeutschen Grenze, eröffnet eine historische Verbindung zum ehemaligen Schlesien und schafft damit eine Parallele zur deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Die Grenzvergangenheit des Ortes wurde bereits in mehreren Produktionen erforscht und künstlerisch verarbeitet.

Rückseitig grenzt der Circus an das May-Ayim Ufer. 2009 wurde in einem aktiven Beteiligungsverfahren der kolonialgeschichtlich belastete Straßennamen hinterfragt und nach der Aktivistin und Dichterin May-Ayim umbenannt.

Der Circus Schatzinsel arbeitet nach dem Stil des ‘Neuen Circus’[2] und legt seinen Fokus auf die sozialpädagogischen Aspekte der Circuskunst. Er agiert unter dem anerkannten Jugendhilfeträger Vuesch gGmbH auf Grundlage der Offenen Kinder und Jugendarbeit, verankert im Sozialgesetzbuch VIII § 11[3] und dem Kinder- und

---

[2] Siehe im Kapitel „2.2 Circuspädagogik“

[3] SGB VIII, §11 (zusammengefasst): Jungen Menschen (bis 27 Jahren) sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen. Zu den Schwerpunkten der Jugendarbeit gehören: 1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung, 2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit, 3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit, 4. internationale Jugendarbeit und weitere.

Jugendhilfegesetz. Die Vuesch gGmbH setzt sich für die Förderung und Vermittlung von Kunst und Kultur im Gebiet der Circuspädagogik ein.

Dank der Unterstützung durch das Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg, Spenden, Projektanträgen und Einnahmen durch Aufführungen ist das circuspädagogische Kursangebot kostenfrei und steht allen Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und 27 Jahren offen.

Die 6 festangestellten Mitarbeiter*innen und eine*n europäische*n Freiwillige*n bilden die grundlegende Organisationsstruktur. Der Trainingsbetrieb wird durch zusätzliche Honorartrainer*innen getragen, welche professionelle Artist*innen und/oder Pädagog*innen sind und ein fester Bestandteil, um den laufenden Betrieb zu realisieren.

2 Ziele pädagogischer Arbeit

2.1 Bild vom Menschen

„Jeder Mensch ist ein Wunder, wundern wir uns gemeinsam.“ (Circus Schatzinsel)

In unserem Grundverständnis sind alle Menschen einzigartig, mit individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Begabungen und Wahrnehmungen.

Wir schauen auf die Kinder und Jugendlichen als deren Begleiter*innen. Lehrende sind Lernende und Lernende sind Lehrende. Jeder Mensch braucht Orte zur freien Entfaltung und zum Ausdruck der individuellen Kreativität. Wir geben einen Raum, die eigenen Fähigkeiten kennen zu lernen und mit ihnen zu wachsen. Lernende sind bereits Fähige, denen der Freiraum zur Anwendung und Auslotung ihres Wissens gegeben werden soll.

2.2 Circuspädagogik

In diesem Kapitel wird die zugrunde liegende Theorie unserer Arbeit genauer beschrieben. Die Circuspädagogik ist geprägt von ihrer Vielschichtigkeit, der Freiwilligkeit und beruht auf dem vorher beschriebenen Bild vom Menschen. Sie unterteilt sich in verschiedene Dimensionen: der körperlichen/motorischen, der künstlerisch-ästhetischen, der sozialen und der individuellen Entwicklung. Alle Gruppen und Lernprozesse werden nach pädagogischen Prinzipien gestaltet (Freiwilligkeit, Ganzheitlichkeit, Partizipation).

Grundsätzlich arbeiten wir nach dem Prinzip des ‘Neuen Circus’ (auch zeitgenössischer Circus). Diese Form ist klar abzugrenzen vom klassischen Circus, welcher geprägt ist durch einzelne, aneinanderfügte Sensationen ohne dramaturgischen und inhaltlichen Zusammenhang. Wir begreifen den ‘Neuen Circus’ als Kunstform, in welcher Artistik, Musik, Tanz und Theater eine Verbindung finden und in Geschichten auf die Bühne gebracht werden. Konträr zur postmodernen Gesellschaft ist nicht höher, schneller und weiter das Ziel. Es wird ein Raum neben faszinierenden Tricks erschaffen und mit Geschichten berührt.

Und wo sind die Affen? Nirgends! Wir sind ein tierfreier Circus, arbeiten mit unseren Körpern und nutzen das unendliche Potential dessen.

Körperliche/ motorische Dimension

„Der Circus bietet die Möglichkeit, die Welt über den Körper zu erfahren“
(Jörn Killinger, 2012)

Die Circuskünste benötigen zum Erlernen einen mehrdimensionalen, fein abgestimmten Einsatz verschiedener körperlicher Fähigkeiten, basierend auf dem zentralen Element der Circusarbeit- der Körperlichkeit. Dabei werden äußere physikalische Kräfte durch körperliche Fähigkeiten beherrschen gelernt. Diese Auseinandersetzung mit der eigenen Körperlichkeit bildet die Grundlage, um die individuelle körperliche Leistungsfähigkeit kennen und einschätzen zu lernen.

Damit besitzen einige Circuskünste durch ihre intensive Körperarbeit eine Sportkomponente, die nach trainingswissenschaftlichen Grundlagen trainiert werden. Dabei ist der Fokus auf eine methodische Vermittlung und die gleichzeitige gesunde Trainingsweise. Die Besonderheit, im Unterschied zum klassischen Sport, ist jedoch, dass es keinen Wettkampf, keine vorgesehene Zeitachse und kein Gegeneinander, sondern ein Miteinander gibt. Jede Person ist mit ihren Fähigkeiten elementar für das Gesamte.

Wir wollen Freude und Spaß an der Körperarbeit und einen künstlerischen Ausdruck entfachen. Ziel ist die freie Entfaltung der körperlichen Möglichkeit und ein Gleichgewicht zwischen Körper und Kopf herzustellen.

Ästhetisch-künstlerische Dimension

„Kunst ist eine primäre, unreduzierbare, aber für alles Wissen und Können konstitutive Form der Erkenntnis der Welt“ (Georg Picht)

Die Circuspädagogik arbeitet mit der Faszination der Kinder und Jugendlichen als Motivationsquelle. Jeder Mensch besitzt eine Kreativität und das innere Bedürfnis sich auszudrücken. Im Prozess entfaltet sich die Wahrnehmung des Raumes, des eigenen Körpers und der Mitmenschen zu einem spielerischen Miteinander, das neue Ausdrucksformen schafft, Grenzen erweitert und das Bewusstsein für sich selbst und die Gemeinschaft stärkt. Wir vermitteln eine Sprache, um auf der Bühne Dinge zu erzählen, für die eventuell sonst die Worte fehlen. Es entsteht ein sinnliches Erlebnis, in welchem sich Kinder und Jugendliche künstlerisch ausleben können.

Soziale Dimension

„Im übertragenen Sinn erleben Kinder und Jugendliche dabei, dass jeder seinen Platz in einem Team und im Leben finden kann“
(Rudi Ballreich & Tobias Lang ,2007)

Im Vordergrund der Circusarbeit stehen die Gruppenprozesse. Wir setzen unseren Fokus auf ein Miteinander. Alle Beteiligten übernehmen Verantwortung, nach dem

Ansatz rücksichtsvoll mit sich und den Anderen zu sein. In der Artistik besteht die reale Gefahr eines Absturzes, was einen gegenseitigen Vertrauensaufbau unabdingbar macht. In der Circusarbeit lernen wir uns über die Körper kennen, sowohl unseren eigenen als auch den unseres Gegenübers. Wir konzentrieren uns auf die Weiterentwicklung körperlicher Fähigkeiten und vertiefen das Körperbewusstsein. Auf diesem Weg stützen wir uns gegenseitig, helfen einander und verstehen uns als Team.

Dimension der individuellen Entwicklung

„Man kann einem Menschen nichts lehren, man kann ihm nur helfen es in sich selbst zu entdecken“ (Galileo Galilei)

Mit Hilfe des Mediums Circus können bisher noch schlummernde Talente erforscht werden. Es bietet einen begrenzten, sicheren und gleichzeitig offenen Rahmen, in dem Grenzen erweitert und Schritte in die Ungewissheit riskiert werden können.

Wir haben das Ziel einer gemeinsamen Aufführung, gehen bis zu dieser durch einen gemeinsamen Prozess. Auf diesem Weg können die Kinder und Jugendlichen in Rollen schlüpfen, sich ausprobieren und sich Herausforderungen wie der Überwindung von Angst oder der eigenen Komfortzone stellen. Ansetzend an unserem Prinzip der Freiwilligkeit entfalten wir keinen Zwang auf die Bühne gehen zu müssen.

Ganzheitlichkeit

„Wer keine Erlebnisse hat, kommt zu keinen Erfahrungen
und wem es an Erfahrung mangelt,
dem dürfte es auch an Erkenntnissen mangeln“
(Jörg Ziegenspeck, 2000)

Alle Dimensionen stehen nicht singulär, sondern sind als ein multidimensionales Geflecht zu verstehen, welches sich wechselseitig beeinflusst. Die Circuspädagogik ist eine Mischung aus Kunstschaffen und sportlicher Betätigung. Sie arbeitet sowohl mit dem Körper und mit verschiedenen Materialien, als auch mit der Gruppe und ihren kreativen Ideen.

Die Circuspädagogik kann durch ihre Vielfalt ganz verschiedene Zielsetzungen partizipativ unter ein (Circus-)Dach bringen. Sie stellt ein bereicherndes Gegengewicht zu unserer technischen Industriewelt und bringt Farbe und Leben in den Alltag.

2.3 Prinzipien, Methoden und Querschnittsaufgaben

Die Circuspädagogik geht weit über artistische Fähigkeiten und künstlerische Darbietungen hinaus. Sie verfolgt einen ganzheitlichen Bildungsansatz, der gesellschaftliche Herausforderungen und soziale Fragestellungen aktiv aufgreift.

Kompetenzorientiertes Lernen und Freiräume

Angelehnt an unser Bild vom Menschen folgen wir dem ressourcenorientierten Ansatz. Jedes Kind und jede*r Jugendliche besitzt Fähigkeiten, die in einem ungezwungenen Lehrraum gedeihen und wachsen können. Der Circus bietet einen einzigartigen Lernraum, in dem das Lernen nicht nur als Wissensvermittlung, sondern als ganzheitlicher Erfahrungsprozess verstanden wird. Abgegrenzt vom schulischen Lernen folgt der Circus Schatzinsel dem Prinzip der Freiwilligkeit. D.h. jedes Kind und jede*r Jugendliche erhält den Raum und die Zeit, die eigenen Wünsche und Bedürfnisse kennenzulernen und sich auszuprobieren. Wir unterstützen die Neugierde und die Bereitschaft, eine neue Herausforderung anzunehmen und die eigenen Grenzen zu erweitern. Wir arbeiten mit dem eigenen Ansporn, den persönlichen Lerntempi und individuellen Zielsetzungen. Wir stellen dabei die leistungsorientierte Gesellschaft in Frage und kreieren individuelle Erfolgserlebnisse.

Sozialer und vertrauter Rahmen

In einer Gruppe gemeinschaftlich auf eine Aufführung hin zu arbeiten ist ein Prozess, der sich im Spannungsfeld zwischen Prozess- und Zielorientierung befindet. Dabei begleiten wir den Prozess behutsam mit Empathie, Anerkennung, Wertschätzung und Akzeptanz. Der Ausgangspunkt allen Handels ist dabei immer das individuelle Bedürfnis eines jeden Kindes. Wir folgen einem ganzheitlichen Ansatz, einem Lernen durch Erfahren, Ausprobieren und Erleben. Die Lehrenden haben dabei vorrangig eine Sicherheitsfunktion und geben einen technischen Einblick der jeweiligen Circusbereiche als Erfahrungswert weiter. Wir legen dabei großen Wert auf wahrhaftige und vertrauensvolle Beziehungen. Es wird ein sicherer Raum geschaffen, in dem Kinder und Jugendliche sich entfalten und neue Herausforderungen annehmen können.

Spielerisches Lernen und gruppendynamische Prozesse

Das Lernen im Circus ist ein sozialer Prozess. Der Wissensaustausch mit anderen Lernenden steht im Vordergrund, so dass Lernen nicht isoliert, sondern im Miteinander stattfindet. Spaß und Spielfreude stehen im Circus im Vordergrund. Probleme, Herausforderungen und Konflikte werden auf spielerische Weise aufgegriffen, um Energien freizusetzen und die Sensibilität für die eigenen Bedürfnisse und die der Gruppe zu fördern. Gruppendynamische Prozesse werden bewusst angeregt, indem der Circus als Raum verstanden wird, in dem sich soziale Dynamiken entfalten und auf kreative Weise ausgedrückt werden können. Das Spiel dient als Ventil, um Emotionen zu verarbeiten und Gemeinschaft zu erleben.

Durch die ganzheitliche Herangehensweise wird der sogenannte „Body-Mind-Split“- also die Trennung von Denken und Fühlen- überwunden. Im Circus Schatzinsel wird Fühlen als Stärke erlebt und wertgeschätzt.

Partizipation

Wir achten darauf, dass Kinder und Jugendliche aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden werden. Sie haben Möglichkeiten ihre Erfahrungen, Perspektiven und Ideen in die Gruppe einzubringen, Themen vorzuschlagen und das Training aktiv mitzugestalten. Darüber hinaus sind sie in die Stückentwicklung und die Kreation der Nummern involviert. Sie entscheiden mit, wie die Bühne gestaltet, welche Musik gespielt wird und welche Kostüme verwendet werden. Dadurch werden ihr Selbstwirksamkeits- und Zugehörigkeitsgefühl gestärkt und sie lernen, Verantwortung für das gemeinsame Projekt zu übernehmen.

In jedem Projekt hinterfragen wir uns selbst und erhalten uns eine Flexibilität, um auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen zu können.

Inklusion und Diskriminierungssensibilität

Wir achten darauf, dass die Kinder und Jugendlichen nicht aufgrund von Merkmalen wie Herkunft, Geschlecht, Religion, Aller, Sprache, sexueller Orientierung oder körperlicher und geistiger Fähigkeiten benachteiligt werden und alle gleichermaßen teilnehmen können. Begriffe oder Witze, die diskriminierend sein könnten, werden angesprochen und reflektiert. Bei der Vergabe von Rollen wird darauf geachtet, dass Stereotype vermieden und individuelle Stärken in den Vordergrund gestellt werden. Trainings und Übungen werden an die Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen angepasst.

Geschlechtersensible Pädagogik

Wir achten darauf, dass Geschlechterrollen reflektiert und aufgebrochen werden und dass alle Geschlechter gleiche Chancen und Möglichkeiten haben, sich auszuprobieren und ihre Interessen zu entwickeln. Wir ermutigen, unabhängig von stereotypen geschlechtlichen Erwartungen, Circuskünste und Rollen auszuprobieren und wollen so individuelle Interessen, körperliche und kreative Fähigkeiten fördern. Zusätzlich werden stereotype Rollenbilder theatralisch hinterfragt und bewusst übertrieben bzw. konträr besetzt.

Diese Prinzipien, Methoden und Querschnittsaufgaben bilden die Grundlage für eine erfolgreiche und nachhaltige circuspädagogische Arbeit. Sie fördern nicht nur die körperliche und künstlerische Entwicklung, sondern auch soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen. Der Circus wird so zu einem Ort, an dem Kinder und Jugendliche in einer wertschätzenden und kreativen Umgebung wachsen und sich zu selbstbewussten, verantwortungsvollen und offenen Persönlichkeiten entwickeln können.

Um die Umsetzung dieses Fundamentes auch zu gewährleisten, erarbeiten wir gemeinsam im Team einen **Verhaltenskodex**[4] , den alle Mitarbeitenden im Anschluss unterschreiben.

[4] Siehe Anhang

3 Zielgruppe

Die Grundlage unseres Wirkens ist die mit dem Bezirksamt geschlossene Leistungsvereinbarung. In dieser wird die Zielgruppe von jungen Menschen im Alter von 6 bis 27 Jahren festgelegt. Diese große Alterspanne bedingt, dass wir ein vielfältiges und teilweise auch generationsübergreifendes Angebot gestalten, welche auf die unterschiedlichen Entwicklungsphasen und Bedürfnisse der Teilnehmenden abgestimmt ist.

Im Alter zwischen **6 bis 12 Jahren** beginnt der spielerische Zugang zum Circus. In dieser Altersspanne stehen die ersten artistischen Grundlagen und der Umgang mit gruppendynamischen Prozessen im Vordergrund. Hier gilt es vor allem körperliche Fähigkeiten zu entdecken und einen Einstieg in die künstlerischen und ästhetischen Anteile der Circusarbeit zu bekommen.

In der **Jugendphase von 13 bis 18 Jahren** liegt der Fokus auf der Vertiefung künstlerischer und technischer Fähigkeiten. In der gemeinsamen Showvorbereitung werden die Jugendlichen zu Mentor*innen für die Jüngeren, übernehmen mehr Verantwortung und sind Vorbilder. In dieser Entwicklungsphase können und wollen die Jugendlichen eigenständiger und intensiver Arbeiten, daher gibt es das spezielle Angebot des Jungen Ensembles (siehe nächstes Kapitel).

Für die **jungen Erwachsenen von 19 bis 27 Jahren** bietet der Circus Raum für eine weiterführende künstlerische und persönliche Entwicklung. Sie haben weiterhin die Möglichkeit an Aufführungen teilzunehmen, eigene kleine Projekte zu entwickeln und in die Rolle der Trainer*innen reinzuwachsen. Dafür werden sie vorerst Co-Trainer*innen und können langsam und behutsam unter Beaufsichtigung einer erfahrenen Anleitung ihre Fähigkeiten reflektieren und ausbauen. Bei einigen entwickelt sich der Wunsch nach einer Professionalisierung. In diesem Fall unterstützen wir die jungen Erwachsenen bei der Erarbeitung von Performances für die Bewerbung an Artistenschulen, lesen Anträge gegen und beraten in diese Richtung bei Bedarf.

Unser Circusprojekt legt großen Wert darauf, ein inklusives und offenes Umfeld zu bieten, in dem Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Erfahrungen zusammenkommen. Die Altersvielfalt fördert das generationenübergreifende Lernen und Miteinander, wodurch alle Teilnehmenden – unabhängig von Alter oder Vorwissen – von den unterschiedlichen Perspektiven profitieren.

4 Handlungsebenen/ Formen der pädagogischen Arbeit

In diesem Kapitel werden verschiedene Formate unserer pädagogischen Arbeit vorgestellt. Immer wieder haben wir kleinere Projekte, die sich in Art und Umfang unterscheiden. Diese alle in Gänze zu beschreiben würde jedoch den vorhandenen Rahmen sprengen. Daher werden wir nur die elementaren Projekte detaillierter beschreiben.

4.1 Circuspädagogische Nachmittagskurse

Die Kurse finden regelmäßig jede Woche am Nachmittag statt, außer in den Schulferienzeiten. Sie variieren zwischen 1 und 2 Stunden Trainingszeit und bieten den Kindern und Jugendlichen eine vielseitige Möglichkeit zur kreativen, bewegungsaktiven und sozialen Entfaltung. Die Teilnahme an den Kursen ist kostenfrei und dadurch für alle Kinder und Jugendliche, unabhängig von ihrer finanziellen Situation, möglich. Die Kurse richten sich an alle Geschlechter und werden je nach Zielgruppe und Schwerpunkt in verschiedenen Formaten angeboten:

Zweimal wöchentlich bietet der Circus das **Offene Training** an**,** eingeteilt in ein Training für jüngere (ab 6 Jahren) und in ein Training für ältere Kinder (ab 9 Jahren).

Hier arbeiten wir mit einem flexiblen Ansatz, in dem die Teilnahme nicht auf eine feste Gruppe und Circuskünste beschränkt ist. Es bietet eine lockere Struktur und ermöglicht den Teilnehmenden auf spielerischer Weise verschiedenen Circustechniken und ihre Grundlagen kennen zu lernen. Der Fokus liegt auf Bewegung, Spiel und Spaß und hat bewusst keine Aufführung zum Ziel.

Das Offene Training wird niedrigschwellig gehalten, so können die Teilnehmenden ohne Voranmeldung kommen und es wird keine regelmäßige Teilnahme gefordert. Die Zusammensetzung der Gruppe variiert dadurch von Woche zu Woche, was zu einer wechselnden Gruppendynamik führt und eine entspannte, vielfältige Atmosphäre schafft

Die unterschiedlichen artistischen Nachmittagskurse arbeiten **mit einer festen Gruppenstruktur und einer festen Circuskunst** (z.B. Trapez, Akrobatik, Einrad,…). Dabei werden Kurse für Einsteiger*innen (ohne oder mit wenig Erfahrung) als auch Kurse für Fortgeschrittene, die ihr Können vertiefen und auf das bisher Erlernte aufbauen wollen, angeboten.

Unser Augenmerk liegt hier auf einer homogene Gruppenzusammenstellung, mit Blick auf ähnliches Alter und vergleichbares Niveau der Teilnehmenden. Somit können wir uns gezielter auf die spezifischen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Teilnehmenden abstimmen.

Daneben bieten wir auch Kurse an, in denen Einsteiger*innen und Fortgeschrittene, teils altersübergreifend, gemeinsam trainieren und voneinander lernen. Die erfahrenen Teilnehmenden übernehmen eine Art Mentorenrolle und fungieren als Vorbilder. Das fördert nicht nur das Selbstbewusstsein der erfahrenen Teilnehmenden, sondern stärkt auch die Gemeinschaft und das Verantwortungsbewusstsein.

Platzshows

Die festen Kurse erarbeiten in ihren Gruppen gemeinsam zu verschiedenen Themen szenische Choreografien und haben die Möglichkeit in den regelmäßig stattfindenden Produktionen aufzutreten und das Erlernte vor Publikum zu präsentieren. Das Thema der Show ergibt sich aus den Ideen, die die Kinder, Jugendlichen oder Trainer*innen einbringen. Es formiert sich eine Regiegruppe, welche den Ablauf der Show und die Rahmengeschichte plant. Diese Gruppe setzt sich aus Trainer*innen, mindestens einer Person aus dem Büroteam und Kindern und Jugendlichen, die Lust haben, zusammen. Die Regie ist neben der eigentlichen Showplanung auch für die Kommunikation mit den Gruppen und den Eltern zuständig. Weiterhin organisieren sie einen Flyer, die Veranstaltungsvorbereitung, die Requisite etc.

In diesem Konzept arbeiten wir mit dem Prinzip des Mentorings (Beratung, Unterstützung), das alle Beteiligten des Regieteams einbezieht und auf Verantwortung sowie wechselseitiges Lernen setzt. Alle Beteiligten arbeiten gleichwertig zusammen. Dadurch wird zum einen vorhandenes Wissen weitervermittelt und zum anderen werden unterschiedliche und altersdiverse Sichtweisen, neue Perspektiven, Ansätze und künstlerische Ideen mit einbezogen. Diese Vielseitigkeit bereichert die Stückentwicklung und eröffnet einen Lernraum neben der Bühne. Ein wichtiger Aspekt in diesem Prozess ist eine konstruktive Feedback- und Reflexionskultur, in der die Beteiligten in regelmäßigen Treffen untereinander ihre Erfahrungen und Ideen anbringen und reflektieren können.

Für die Showvorbereitung, die Erarbeitung der Übergänge und den inhaltlichen Tiefgang fährt das Regieteam mit allen Kindern und Jugendlichen, die bei der Show dabei sind, ein Wochenende aufs Land. Hier wird gemeinsam geprobt, gelebt, gegessen und gespielt. Im Anschluss gibt es einen inhaltlichen Rücklauf an alle Trainer*innen und Gruppen, damit sie mit erarbeiteten Inhalten weiterarbeiten können und vor allem auch Kinder und Jugendliche, die nicht an der Ausfahrt teilnehmen konnten, wieder in den Prozess integriert werden. In einer gemeinsamen Durchlaufprobe werden alle Inhalte zusammengeführt und auch die Licht- und Tontechnik erarbeitet. Als finale Vorbereitung auf die Show wird eine gemeinsame Generalprobe veranstaltet, welche die Show im Gesamten ohne Publikum durchspielt. Die finale Show wird dann mehrmals vor einem öffentlichen Publikum aufgeführt.

Aktueller Trainingsplan (Stand Okt/24)

Montag		Dienstag		Mittwoch	
Zelt	Saal	Zelt	Saal	Zelt	Saal
	15:00-16:30 Offenes Training ab 6 J. Ada/ Elena				15:00-16:00 Steptanz I Wiebke
				15:45- 17:15 Vertikaltuch I ab 9 J. Christina	16:00-17:30 Diabolo Edgar
16:30- 18:00 Einrad Jaqueline	16:30- 18:00 Artistik Tania		16:30- 17:30 Steptanz II ab 10 J. Wiebke		
		17:00-18:30 Trapez I ab 9 J. Christin	17:30- 19:00 Steptanz II ab 16 J. Wiebke	17:15- 18:45 Vertikaltuch II Christina	18:00- 19:00 Akrobatik/ zeitgenössischer Tanz ab 9 J. Alaa/Achim
		18:30-20:00 Trapez II Achim			
19:00-21:00 Junges Ensemble Edgar/ Jasper			19:00- 21:30 Junges Ensemble Edgar/Jasper	Café	19:00- 20:30 Akrobatik/ zeitgenössischer Tanz II Alaa/Achim
				16:00-17:30 Zaubern I Claas	
				17:30- 19:00 Zaubern II Claas	

I ohne Vorerfahrung

II mit Vorerfahrung

Donnerstag		Freitag	
Zelt	Saal	Zelt	Saal
16:00- 17:30 Seiltanz Maria	16:00- 17:30 Akrobatik I Ada	15:30- 17:30 Offenes Training ab 9 J. Alaa/ Tania	
17:30- 19:00 Kugellauf Tania	17:30- 18:30 Jonglage I Suzi		
19:00- 20:30 Jonglage II Suzi	18:45- 20:15 Akrobatik II Alaa		

I ohne Vorerfahrung
II mit Vorerfahrung

Informationen

Circus Schatzinsel arbeitet im Stile des Neuen Circus. Das Training ist nicht leistungsorintiert und alle Kurse arbeiten auch mit Elementen des Theaters und Tanz. Sensibel und altersgerecht werden die physischen Fertigkeiten aufgebaut.

Circus Schatzinsel arbeitet auf 2 Produktionen pro Jahr mit jeweils 4 Vorstellungen hin.

Das offene Training ist für alle Kinder, die den Circus spielerisch kennen lernen wollen.

Bei Interesse an einem Kurs fragt bitte unter: info@circus-schatzinsel.de nach freien Plätzen an.

Alle Kurse richten sich explizit an alle Geschlechter.

Kontaktdaten

/CiRCUS\ SCHATZiNSEL

Tel: 030-225 02 461
Mail: info@circus-schatzinsel.de
www. circus-schatzinsel.de

Kontoverbindung:
Vuesch gGmbH
Circus Schatzinsel
Postbank Berlin
IBAN: DE10100100100851546106
BIC: PBNKDEFF

unser Partnercircus:
Zirkus Zack
Tel: 030- 293 65 886
Mail: info@zirkus-zack.de
www.zirkus-zack.de

Träger:
vuesch gGmbH
Tel: 030 29367457
Mail: verwaltung@vuesch-ggmbh.de
www.vuesch-ggmbh.de

4.2 Junges Ensemble

Im Grunde ist das Junge Ensemble ebenfalls ein circuspädagogischer Nachmittagskurs, jedoch besitzt dies einige Alleinstellungsmerkmale, weshalb eine nähere Beschreibung sinnvoll ist. Das Junge Ensemble geht in seiner Arbeit über den Kursbetrieb hinaus. In einem Prozess von einem Jahr kreiert das Ensemble ein eigenständiges, einstündiges Stück zu einem gemeinsam gewählten Thema. Das ermöglicht einen kontinuierlichen und intensiven künstlerischen und emotionalen Prozess, das ein tiefes Vertrauen und eine starke Zusammenarbeit im Ensemble schafft.

Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der autobiografischen Erarbeitung von Szenen in denen sowohl persönliche als auch sozial-gesellschaftliche Themen erforscht und betrachtet werden. Die Teilnehmenden werden ermutigt, ihre eigenen Geschichten zu erzählen und durch unterschiedliche künstlerische Elemente, wie Akrobatik, Tanz und Theater zum Ausdruck zu bringen. Mit Hilfe von Improvisation können die Teilnehmenden ihre Geschichten lebendig werden lassen, emotional verarbeiten und gemeinsam neue Perspektiven entwickeln. Dadurch entsteht ein einzigartiger Raum für die kreative und persönliche Entfaltung jeder einzelnen Person und stärkt die Wahrnehmung und den Zusammenhalt zu einander. Im Anschluss werden die Geschichten bewusst abstrahiert, um eine Distanz zur eigenen Geschichte zu bekommen und damit auch einen Schutz zu erfahren. Die dadurch entstandenen

Szenen werden in einen dramaturgischen Zusammenhang gebracht, welcher in einem Gesamtstück mündet. Das fertige Stück wird in einem Zeitrahmen von circa zwei Jahren mehrmals vor Publikum gespielt. Vor allem im zweiten Aufführungsjahr ist das Ziel auf Festivals und anderen Orten zu spielen, um mit anderen Akteur*innen in einen Austausch zu kommen.

4.3 Ferienangebote

4.3.1 Circusferienworkshop

Circus Schatzinsel bietet in allen Schulferien mindestens eine Circuswoche auf dem Gelände an. Dieses kostenpflichtige Angebot ist für alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. In der Grundstruktur sind die Kinder von Montag bis Freitag in der Zeit von 10:00-15:00 Uhr auf dem Platz. Jeden Tag gibt es eine größere Mittagspause, in welcher die Kinder ein frisch gekochtes Mittagessen bekommen.

Inhaltlich begeben wir uns im Ferienworkshop in einen 5-tägigen pädagogisch und künstlerisch aufeinander aufbauenden Prozess, welcher am Freitag in einer Abschlussaufführung mündet. Die Kinder durchlaufen kleinschrittig diesen kompletten Prozess und werden aktiv in die Gestaltung mit ihren Wünschen und Ideen eingebunden. Sie wählen gemeinsam das Hauptthema der Aufführung und entscheiden sich für zwei Circuskünste, in denen sie in der Woche mit den Trainer*innen trainieren und theatralische Choreografien zum Thema der Abschlussaufführung kreieren. Hinzu kommt die Kostüm- und Musikauswahl. Nach und nach entsteht eine Geschichte und jede Abschlussaufführung wird dadurch einzigartig und der Höhepunkt des Workshops für die auftretenden Kinder und ihre Familien und Freunde im Publikum.

In dem altersübergreifenden Prozess achten wir konzeptionell darauf sowohl den 12-Jährigen gerecht zu werden, als auch die 6-Jährigen gut mitzunehmen. Dazu legen wir neben dem Training auch viel Wert auf gemeinsame Spiele in der Gruppe sowie auch freies Spiel in der großen Mittagspause, damit die Kinder sich untereinander kennenlernen und soziale Kontakte knüpfen können. Das wirkt sich positiv auf die gemeinsame Zusammenarbeit in den Trainingsgruppen und den kreativen Prozess aus.

4.3.2 Intensivworkshop Luftartistik

Verteilt über das Jahr bietet Circus Schatzinsel 2 bis 3-tägige Intensivworkshop im Bereich Luftartistik (Trapez oder Vertikaltuch) an. Der Workshop richtet sich an Kinder und Jugendliche ab 9 Jahren mit und ohne Vorerfahrung. Die Teilnehmenden können entweder die Circuskunst erst einmal für sich intensiv kennenlernen und ausprobieren

oder schon Gelerntes vertiefen und erweitern. Je nach Level werden die Übungen individuell und altersgerecht angepasst.

Die Luftartistik ist körperlich sehr anspruchsvoll und das Verletzungsrisiko hoch. Deswegen ist die Sicherheit ein zentraler Aspekt. Die Workshopgruppe wird mit 8 Teilnehmenden bewusst klein gehalten, so kann der/die Trainer*in die unterschiedlichen Level besser einschätzen und betreuen. Eine gründliche körperliche Aufwärmung und Ruhepausen sind unerlässlich und bieten eine Grundvoraussetzung für das Ausführen korrekter Techniken, die richtige Haltung und die eigene Achtsamkeit. Die Teilnehmenden lernen auf die Signale ihres Körpers zu hören und diese ernst zu nehmen.

Während des Workshops werden kleine Choreografie-Sequenzen erarbeitet, in denen die gelernten Bewegungen kreativ miteinander verbunden werden und am Ende als kleine „Work in Progress“-Show für Eltern und Freunde gezeigt werden.

4.3.3 Internationales Circuscamp

Seit über 20 Jahren pflegen wir die Freundschaft zu unserem polnischen Partnercircus „Cyrk Heca“. Jedes Jahr im Sommer treffen wir uns auf einem gemeinsamen Circuscamp, jährlich alternierend in Polen und Deutschland. Die Idee der Zusammenarbeit war das gegenseitige Lernen, die Circuspädagogik v.a. in Polen sichtbarer zu machen und einen interkulturellen und demokratischen Austausch in der performativen Kunst zu ermöglichen.

Gemeinsam trainieren, leben und erleben wir mit ca.25 Jugendlichen ab 12 Jahren aus jedem Land 14 Tage lang den Sommer und die Circuskunst, eingebettet in ein politisch brisantes Thema. Viele der Teilnehmer*innen partizipieren langjährig, es bestehen inzwischen Freundschaften über das Camp hinaus. Das begleitende Trainer*innenteam besteht schon lange, viele der heutigen Trainer*innen sind ehemalige Teilnehmende. Wenn die Finanzierung es zulässt werden Drittländer dazu eingeladen. Im Laufe der Zeit fanden Camps unter anderem mit Frankreich, Russland, Ukraine, Syrien und Afghanistan statt.

Partizipation hat im Camp einen hohen Stellenwert. Die Jugendlichen gestalten ihre Umgebung und werden ermutigt, sich in demokratische Prozesse einzumischen. Sie erarbeiten ihre Regeln für das Zusammenleben im Jugendparlament selbst. Dafür werden innerhalb der Sprachgruppen Regeln diskutiert und dann 2 Vertreter*innen in die Parlamentssitzung geschickt. Auch das Trainer*innenteam schickt 2 Verteter*innen. Etwaige Schwierigkeiten im Camp werden durch selbst gewählte Vertrauenspersonen und die Parlamentsvertreter*innen geklärt.

In den 14 Tagen erforschen die Teilnehmenden das gewählte Thema und es wird eine Inszenierung dazu erarbeitet, die am Ende mehrmals an verschiedenen Orten aufgeführt wird. Neben dem Training am Vormittag gibt es ein buntes Angebot. Dieses reicht beispielsweise von einem Erlebnispädagogikparcour, über gemeinsame Spieleabende bis hin zu Volleyballturnieren.

Gefördert wird das Camp durch das deutsch-polnische Jugendwerk und hat damit einen erschwinglichen Teilnahmebeitrag für die Jugendlichen.

4.4 Schulprojektwochen - Bewegtes Lernen

Für eine Circusprojektwoche laden wir eine oder mehrere Schulklassen zu uns ins Circusrund des Circus Schatzinsel ein. Hier kann sich die Klasse außerhalb der schulischen Umgebung und im kreativen Prozess noch einmal anders kennenlernen und finden. Die Schüler*innen trainieren von Montag bis Freitag am Vormittag und erarbeiten gemeinsam mit den Trainer*innen des Circus Schatzinsel ihre ganz eigene individuelle Circusvorstellung.

„Bewegtes Lernen“ basiert auf der Tatsache, dass Kinder und Jugendliche leichter lernen, wenn sie den ganzen Körper und alle Sinne einsetzen können. Wichtig ist dabei, dass die Bewegungsabläufe spielerisch und ohne Leistungsdruck von außen erfolgen. Die Circuspädagogik ist somit die ideale Ergänzung zum Schulalltag.

Die Schüler*innen entscheiden am Anfang der Woche gemeinsam das Thema ihrer Aufführung und wählen aus dem Angebot der Trainer*innen je eine Circuskunst aus, in der sie in Klein- und Großgruppen trainieren und im Laufe der Woche eine kleine circensisch-theatrale Darbietung erarbeiten, die sich auf das gewählte Thema bezieht. Ein Prozess, bei dem die Fantasien, Wünsche, Erfahrungen der Schüler*innen im Vordergrund stehen. Durch das Thema und die individuelle Gestaltung in den Gruppen wird jede Aufführung, gepaart mit Kostümen, Licht und Musik, einzigartig und ist der gemeinsame Höhepunkt des Projekts im Circuszelt.

Durch die circuspädagogische Arbeit haben die Schüler*innen die Möglichkeit neue Erfahrungen zu machen und Fähigkeiten an sich und anderen zu entdecken, die im normalen Schulalltag wenig Raum haben. Sie entdecken spielerisch, dass Lernen Freude macht und innere Widerstände überwunden werden können. Sie werden ermutigt einen Schritt weiter zu gehen und erleben an sich selbst und an ihren Mitschüler*innen, dass Grenzen verschiebbar sein können. Hier kann das Lernverhalten einzelner Schüler*innen positiv beeinflusst werden.

Die Lehrer*innen nehmen in der Projektwoche eine überwiegend beobachtende, unterstützende Rolle ein. Sie erfahren die Klasse aus der Perspektive der Schüler*innen, der Lernenden. Dadurch eröffnet sich den Kindern und Jugendlichen

ein Raum für Veränderungen: gewohnte Rollenzuschreibungen treten in den Hintergrund, gewohnte Klassenstrukturen brechen auf. Durch die Schulprojektwoche lernen auch der/die Lehrer*innen ihre Klasse in neuen Rollen und mit neuen Kompetenzen kennen. Diese Beobachtungen und Erfahrungen sind ein wertvolles Potential, das in den Schulalltag einfließen kann.

Wir bieten Schulprojektwochen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und Formaten an und sehen sie als wichtigen Beitrag zu Gewaltprävention und Demokratiebildung an Schulen.

4.5 Mehrgenerationsprojekt

Das Mehrgenerationsprojekt entstand 2021. Die Idee des Projektes war die Generationen, die am stärksten von der Pandemie betroffen waren, Kinder und ältere Menschen, zusammen zu führen und deren Geschichten zu erfahren und auf die Bühne zu bringen. In diesem partizipierten Menschen im Alter von 14 bis 86 Jahren. In einem Prozess von jeweils einem Jahr wird eine gemeinsame Inszenierung erarbeitet. Methodisch wird dabei wie beim jungen Ensemble autobiografisch gearbeitet (siehe Kapitel 4.2). Durch den Altersunterschied entsteht ein vielfältiger Austausch und teilweise existieren ähnliche Geschichten aus unterschiedlichen Perspektiven. Gerade der Dialog und die kreative Begegnung zwischen den Generationen ist hierbei bedeutend.

4.6 Mitmachangebot

Um einen starken und lebendigen Kiez zu präsentieren, legen wir sehr viel Wert auf nachbarschaftliche Vernetzung mit Familien und anderen Einrichtungen in der Umgebung. Unter anderem realisieren wir das über kostenfreie Circusworkshops im Rahmen des KinderKulturMonats direkt bei uns im Circus, aber auch durch verschiedene Circus-Mitmachangebote auf Straßen- und Parkfesten direkt in der Nachbarschaft.

Die Kinder und Familien können mit uns zusammen verschiedene Circuskünste ausprobieren und bei dieser Gelegenheit den Kiez und uns kennenlernen. Zeitgleich erhalten sie die Einladung unser regelmäßiges Kursangebot und Veranstaltungen im Anschluss weiter zu besuchen.

4.7 Sonstige Projekte

Kulturlounge

Die Kulturlounge ist ein spezielles, inzwischen etabliertes Showformat im Circus Schatzinsel. Das Besondere ist, dass das Zelt in einem Loungecharakter bestuhlt ist. Es gibt einzelne Tische, Kerzen auf diesen und eine sehr gemütliche Atmosphäre.

Auf der Bühne spielen Performances, zwischendurch gibt es Pausen, um dem Publikum Zeit zu geben in Kontakt zu kommen. Hier haben die älteren Jugendlichen die Chance eigene Performances zu entwickeln und das erste Mal auf der Bühne zu zeigen.

Die Einbettung der Kulturlounge wechselt immer wieder. Manchmal sind es Livekonzerte, wo die Jugendlichen einzelne Musikstücke artistisch begleiten. Teilweise hat die ganze Kulturlounge ein Thema, zu welchem einzelne Szenen erarbeitet werden. Immer wieder laden wir auch professionelle externe Künstler*innen ein, wodurch ein gegenseitiger Austausch mit unseren Jugendlichen initiiert wird.

Nachdem das Bühnenprogramm vorbei ist, lädt die Loungeatmosphäre noch zum Verweilen und Austauschen ein.

Festivals

Immer wieder fahren wir v.a. mit den Stücken des Jungen Ensembles auf Festivals, um dort zu spielen, Stücke anzuschauen und gleichzeitig in einen künstlerischen Austausch mit anderen Gruppen zu kommen. Wir waren unter anderem auf dem „Berlin Circus Festival“, der „Sommerwerft“ vom Antagon, bis hin zum „Circus Dance Festival“ in Köln.

Auch veranstalten wir auf unserem Platz Festivalformate. 2024 fand erstmals das Street Performance Art Festival auf der Schatzinsel statt. Hier spielten v.a. Straßenkünstler*innen und gestalteten einen bunten Sommertag. Seit mehreren Jahren nehmen wir an der Initiative „Zeit für Zirkus“ teil und gestalten ein 3 tägiges Festival auf der Schatzinsel.

5 Kooperationen

Unser Circusprojekt lebt von einem starken Netzwerk an Kooperationen, die uns in pädagogischer, organisatorischer, künstlerischer, nationaler und internationaler Hinsicht bereichern. Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Einrichtungen, Partnern und Künstler*innen können wir unsere Angebote kontinuierlich weiterentwickeln, uns vernetzen und wichtige gesellschaftliche Themen aufgreifen.

Zirkus Zack – Partnercircus

Mit dem Zirkus Zack arbeiten wir eng zusammen, da wir unter dem gemeinsamen Träger Vuesch gGmbH agieren. Diese Partnerschaft ermöglicht einen intensiven Austausch über inhaltliche Strukturen und pädagogische Ansätze. Trainer*innen beider Standorte kooperieren regelmäßig, um voneinander zu lernen und gemeinsam Projekte zu realisieren, was die Qualität unserer Arbeit stetig verbessert.

Vuesch e.V. – Partner in der Erwachsenenarbeit

Der Vuesch e.V. ist nicht nur Gesellschafter, sondern auch ein wichtiger Partner in der Erwachsenenarbeit. Durch diese Kooperation können wir die Brücke zwischen Kinder- und Jugendcircus und Erwachsenenangeboten bilden, was insbesondere im Bereich der Weiterbildung und Vernetzung von Bedeutung ist.

Cyrk Heca – Internationale Circuscamps

Seit 2001 arbeiten wir mit dem polnischen Circus „Cyrk Heca“ zusammen. Jährlich organisieren wir gemeinsam internationale Circuscamps, die sowohl einen artistischen, pädagogischen als auch politischen Austausch auf internationaler Ebene fördern. Diese Zusammenarbeit bereichert unsere Teilnehmenden durch interkulturelle Erfahrungen und den Kontakt zu neuen künstlerischen Ansätzen.

Circus Upsala

Mit dem Circus Upsala pflegen wir ebenfalls eine enge Partnerschaft, die den internationalen Circusaustausch unterstützt. Diese Zusammenarbeit fördert die kulturelle und pädagogische Weiterentwicklung unserer Arbeit durch den regelmäßigen Austausch von Ideen und Projekten.

BKJ-DPJW – Unterstützung für internationalen Austausch

Durch die Unterstützung von Institutionen wie der **Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ)** und dem **Deutsch-Polnischen Jugendwerk (DPJW)** können wir unsere internationalen Austauschprojekte weiter ausbauen. Sie ermöglichen es uns, Circusprojekte über nationale Grenzen hinaus zu organisieren und damit wertvolle interkulturelle Lernerfahrungen zu schaffen. Des Weiteren sind die Beratungen und Weiterbildungen der genannten Institutionen für unsere Arbeit von hohem Wert.

Bezirkliche Einrichtungen – Vernetzung im Kiez

Wir kooperieren auch mit **bezirklichen Einrichtungen** um die Vernetzung im Kiez und in der Nachbarschaft zu fördern. Regelmäßig treffen wir in den bezirklichen Arbeitsgruppen (AG78, Regional AG und AG Kinder) auf die Mitarbeitenden anderer Einrichtungen und tauschen uns themenspezifisch aus. Diese Zusammenarbeit fördert die lokale Gemeinschaft und sorgt dafür, dass der Circus als kulturelles und pädagogisches Angebot in der Region gut verankert ist. Regelmäßige Projekte und Veranstaltungen ermöglichen es uns, nachhaltig mit der Nachbarschaft in Kontakt zu treten.

FNZ – Forum Neuer Zirkus und BUZZ – Bundesverband zeitgenössischer Zirkus

Durch unsere Kooperation mit dem **FNZ + BUZZ** arbeiten wir aktiv daran, den Neuen Circus sichtbarer zu machen. Gemeinsam gestalten wir Initiativen wie die Veranstaltungsreihe "Zeit für Zirkus", die darauf abzielt, das innovative Potenzial und die Vielfalt des Circus einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Durch diese Initiative wollen wir erreichen, dass auch zeitgenössischer Circus durch nationale Kulturförderungen gefördert wird.

Sebastian Moritz – Kinderschutzbeauftragter und Supervisor

Die Zusammenarbeit mit Sebastian Moritz, unserem Kinderschutzbeauftragten und Supervisor, ist für uns ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit im Bereich des Kinderschutzes. Er unterstützt uns dabei, eine sichere und förderliche Umgebung für alle Teilnehmenden zu schaffen und die Qualität unserer pädagogischen Arbeit kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln. In der Gefährdungseinschätzung steht er uns als insoweit erfahrene Fachkraft zur Verfügung.

ZBK - Zentrum für bewegte Kunst (Zirkus Sonnenstich)

Die gemeinsame Arbeit mit „Zirkus Sonnenstich“ erweitert unsere künstlerische Arbeit in Form der inklusiven Arbeitsweise. ZBK arbeitet hauptsächlich mit Menschen mit Trisomi21. Sie bilden Trainer*innen aus und veranstalten Weiterbildungen. In unserer Zusammenarbeit suchen wir gemeinsam immer wieder neue Wege diese inklusive Arbeit in unsere Gesellschaft zu etablieren.

Räume öffnen- Queerness inklusive

Von 2022- 2024 arbeiteten wir mit einem Team des Projektes „Räume öffnen- Queerness inklusive“ zusammen. In diesem Organisationsentwicklungsprojekt wurde der Circus und dessen Strukturen hinterfragt und im partizipativen Prozess mit den Trainer*innen und Jugendlichen verändert. Unter anderem wurde die Toilettensituation diskutiert und geändert. Zusammen mit Räume öffnen erarbeiteten wir dieses Leitbild und veränderten bisher bestehende Strukturen des Circus Schatzinsel, so dass sich alle Menschen eingeladen fühlen hier zu trainieren, zu arbeiten und zu verweilen.

Kooperationspartner Schulen

Seit vielen Jahren pflegen wir die enge Zusammenarbeit mit Schulen in unserer Nähe. Unsere Schulprojektwochen geben den Klassen einen klaren Rahmen mit dem Ziel einer einzigartigen Aufführung, in dem sich jede*r Einzelne als besonders und gleichzeitig wichtiger Teil der Klassengemeinschaft erleben kann. Viele Kinder, die die Erfahrung einer Schulprojektwoche gemacht haben, suchen sich danach feste Trainingsgruppen in unserem Nachmittagsangebot.

Die Heinrich-Zille Grundschule und die Fichtelgebirge Grundschule unterstützen wir durch besondere Formate unserer Schulprojektwochen mit Fokus auf die Integration von geflüchteten Kindern. Dabei erleben wir, dass Circus eine eigene Sprache hat, die ohne Worte funktioniert.

6 Team und Teamarbeit

6.1 Teamzusammensetzung

Unsere Arbeit atmet und lebt durch die Vielfalt der Menschen auf dem Platz. Uns alle verbindet ein gemeinsames Verständnis der ganzheitlichen Bewegungspädagogik, die Liebe zum „Neuen Circus“ und der künstlerische Ausdruck. Wir sind ein multiprofessionelles Team aus Künstler*innen, Pädagog*innen und Handwerker*innen unterschiedlicher Generationen, kultureller und sozialer Hintergründe.

Das Team setzt sich organisatorisch aus einem festangestelltem Büroteam und einem Trainer*innenteam zusammen und bildet in der Gänze das Platzteam. Das Büroteam ist für die administrative Organisation des Regelbetriebes und sämtliche Projektorganisation zuständig. Folgende sechs Stellen sind in Festanstellung derzeit besetzt: Standortleitung, stellvertretende Standortleitung, künstlerische Leitung, technische Leitung, Schulprojektwochenleitung und Öffentlichkeitsarbeit/ Datenpflege. Neben der allgemeinen Organisation haben alle Festangestellten feste Themengebiete, wie z.B. die Honorarabrechnungen, Projektgeldaquise, Schulprojektwochen, einzelne Trainingskurse etc.

Bereichert wird das Büroteam durch die freiberuflichen Trainer*innen, welche die verschiedenen circuspädagogischen Angebote umsetzen, die Veranstaltungen mitgestalten und inhaltlich an verschiedenen Themen mitarbeiten. Aktuell arbeiten im Circus Schatzinsel 15 Honorartrainer*innen.

Wir pflegen die Teamarbeit, indem wir auf kontinuierlichen regen Austausch achten. Wir leben einen freundschaftlichen und kollegial unterstützenden Umgang, vor allem aber einen ständig laufenden Dialog, zu dem alle eingeladen sind. Auf Basis von Vertrauen und Zusammenarbeit bildet sich so ein tragfähiges Netz für alle. Wir schätzen die Unterschiedlichkeit der/des Einzelnen und wollen einen offenen Raum schaffen, in dem unsere unterschiedlichen Professionen und Erfahrungshintergründe bestmöglich zusammenfließen können.

6.2 Zusammenarbeit

Zu Beginn jedes Jahres nehmen wir uns Zeit für gemeinsame Teamtage, zu welchen wir gemeinsam aufs Land fahren. Hier planen wir das Jahr, werten das vergangene aus und besprechen Ausblicke auf bevorstehende Shows, Camps, Workshops und weitere Projekte. Diese Teamtage sind auch eine Plattform für den Austausch über künstlerische, pädagogische und gesellschaftspolitische Themen. Weitere regelmäßige Großteamsitzungen ermöglichen es uns, den Austausch über das gesamte Jahr hinweg zu pflegen.

Das Büroteam trifft sich in wöchentlichen Teamsitzungen, um aktuelle Themen und anstehende Aufgaben zu besprechen und zu verteilen. Sowohl nach innen als auch nach außen legen wir großen Wert auf ein wertschätzendes Verhalten. Wir setzen auf eine offene Kommunikation. Anliegen der Mitarbeitenden sowie konstruktive Kritik werden jederzeit gehört und ernst genommen.

Zudem legen wir großen Wert auf regelmäßige Fortbildungen, um die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung unseres Teams zu gewährleisten. Supervision steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung, um sie in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Gemeinsames Essen wird bei uns immer begrüßt, denn die Küche ist ein informeller Ort des Austauschs und des zwischenmenschlichen Miteinanders. Kaffee und Tee stehen in der Küche jederzeit zur freien Verfügung.

Ein besonderes Highlight für das Teambuilding ist die gemeinsame Entwicklung einer Teamshow (circa alle 2 Jahre). Auf spielerische, sinnliche und künstlerische Weise schafft sie eine enge Verbindung im Gesamtteam und stärkt den Zusammenhalt.

7 Qualitätssicherung

Eine nachhaltige und wirksame Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit im Kinder- und Jugendcircus erfordert einen ganzheitlichen Ansatz, der sowohl die kontinuierliche Weiterentwicklung des Teams als auch die pädagogischen Inhalte und Strukturen berücksichtigt. Der Schutz der Teilnehmenden spielt gerade aufgrund der emotionalen und körperlichen Nähe, die in der Circusarbeit entsteht, eine zentrale Rolle. Daher ist besonders wichtig, den professionellen Umgang mit Nähe und Distanz kontinuierlich zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Regelmäßige Reflexion / Supervision

Für eine pädagogische Qualität ist die Zusammenarbeit im Team essentiell. Wie bereits in der Zusammenarbeit beschrieben ist ein Austausch in wöchentlichen Büroteamsitzungen und regelmäßigen Großteams ein wichtiges Element unserer Qualitätssicherung. Neben unseren pädagogischen Standards ist an dieser Stelle auch die Möglichkeit Projekte flexibel und bedarfsgerecht an die Kinder und Jugendlichen anzupassen. Auch Formate, die in der Umsetzung nicht optimal funktioniert haben, werden im Team diskutiert und ggf. angepasst.

Zusätzlich nimmt das Büroteam regelmäßige Supervisionen in Anspruch. Dies bietet die Möglichkeit, Konflikte oder Herausforderungen im Arbeitsalltag professionell zu reflektieren und Lösungen zu entwickeln

Fort- und Weiterbildungen/ externe Expertise

Ein zentrales Element der Qualitätssicherung ist die regelmäßige Fortbildung des Teams. Dies gilt sowohl für fachliche als auch für pädagogische und gesellschaftspolitische Themen. Fortbildungen tragen dazu bei, neue Erkenntnisse und Methoden in die tägliche Arbeit zu integrieren und das Team auf dem neuesten Stand zu halten.

Zentrale Themen wie z.B. erste Hilfe und auch Luftsicherheit organisieren wir in regelmäßigen Intervallen im Circus. Auch holen wir externe Expertisen bei Bedarf zu unterschiedlichen Themen heran.

Themengebiete, die einen längeren Prozess brauchen, lassen wir von externen Fachkräften begleiten. Unter anderem haben wir 2 Jahre lang mit dem Team von „Räume öffnen-Queerness inklusive“ gearbeitet und unsere Offenheit, unser Angebot und unsere Struktur reflektiert. Eine pädagogische Arbeit, die auf Inklusion und Diskriminierungssensibilität ausgerichtet ist, muss sich kontinuierlich hinterfragen und anpassen.

Partizipation

Uns ist es wichtig nicht für und über die Kinder und Jugendlichen zu entscheiden, sondern mit ihnen gemeinsam. Nur durch den Einbezug der Teilnehmenden können wir unsere Angebote bedarfsgerecht gestalten.

Kinderschutz

Unser Ziel ist es, einen Safe Space nach innen und außen zu schaffen, in dem alle sich sicher und geschützt fühlen. Um diesen zu erschaffen und aufrecht zu halten, braucht es eine regelmäßige Qualitätssicherung und -kontrolle.

Um diesen sensiblen Bereich abzusichern, nutzen wir regelmäßige Supervisionen sowie Teamsitzungen und entwickeln derzeit ein festes Schutzkonzept, das den Schutzauftrag nach §8a SGB VIII berücksichtigt. Bei Hinweisen auf Gewalt oder Missbrauchserfahrungen handeln wir nach klar definierten Abläufen und stehen im engen Austausch mit externen Berater*innen.

Für die Teilnehmenden, ihre Eltern und das Team haben wir verschiedene Kommunikations- und Beschwerdestrukturen etabliert, die den Zugang zu Hilfe und Unterstützung sicherstellen. Ein Kummerkasten ermöglicht anonyme Beschwerden, während unser Büro täglich besetzt ist, um bei akuten Anliegen sofortige Ansprechpartner*innen bereitzustellen. Dennoch überprüfen wir in der aktuellen Entwicklung des Schutzkonzeptes, ob diese Strukturen für alle Kinder und Jugendlichen leicht zugänglich und klar genug formuliert sind. Uns ist es wichtig, dass die Teilnehmenden wissen, dass sie bei uns jederzeit Gehör finden.

In unseren Kursen wird regelmäßig auf eine allgemeine Sprechstunde hingewiesen, die allen Teilnehmenden offensteht. Trainer*innen werden als Vertrauenspersonen geschult und ermutigt, eine offene Haltung gegenüber den Kindern und Jugendlichen zu pflegen und jederzeit ein offenes Ohr für ihre Sorgen zu haben. In Kinderschutzfragen steht zudem ein externer Berater zur Verfügung, der bei konkreten Verdachtsmomenten hinzugezogen werden kann. Auch haben wir eine trägerinterne Insoweit erfahrene Fachkraft, welche zur Beratung hinzugezogen werden kann.

Langfristig arbeiten wir daran, die bestehenden Strukturen weiter auszubauen. Ein klar ausgearbeitetes Schutzkonzept mit einem leicht verständlichen Schaubild soll allen Teilnehmenden, Eltern und Mitarbeitenden zugänglich gemacht werden, um die vorhandenen Schutzmaßnahmen transparenter zu gestalten. Dieser Prozess startete im November 2024 mit einer externen Workshopreihe von einem Team aus berliner jungs e.V. und Wildwasser e.V. Für diesen Prozess nehmen wir uns 2 Jahre Zeit.

Leitbild

Gemeinsam mit der externen Beratung des Teams „Räume öffnen- Queerness inklusive“ haben wir viele Themen diskutiert und dieses Leitbild verfasst. Um die

Aktualität des Leitbildes aufrecht zu erhalten, wird dieses in 3 Jahren (Dezember 2027) erneut evaluiert. Dieser Evaluationsrhythmus soll beibehalten werden.

8 Anhang

8.1 Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex wird derzeit im Rahmen der Erarbeitung des Schutzkonzeptes finalisiert. Sobald dieser im partizipativen Prozess abgeschlossen ist, wird er von allen Mitarbeitenden unterschrieben und dem Leitbild angefügt.